



Pressemeldung

Single, Mieter, sucht: Co-Living und Co-Ownning als Alternativen für den Immobilienmarkt

Südeuropäer sind Familienmenschen, Nordeuropäer Einzelgänger. Der aktuellen Remax-Europa-Studie zufolge ist das kein Vorurteil, sondern Fakt. Trends wie Co-Living und Co-Ownning könnten ein Ausweg aus Einsamkeit und niedriger Eigentumsquote sein.

Leinfelden-Echterdingen, 26. Juni 2024. Etwa ein Drittel der Deutschen möchte in den nächsten zwei Jahren umziehen (31,4 Prozent), doch nur 37,6 Prozent der Umzugswilligen will eine Immobilie erwerben. Das zeigt der aktuelle Remax-Europa-Wohnimmobilien-Trendreport 2023 mit knapp 23.000 Teilnehmern in 23 Ländern und Regionen in Europa, darunter 1.024 Menschen in Deutschland. Wenn nur wenige kaufen möchten, treffen auf das ohnehin knappe Wohnungsangebot künftig noch mehr Mietinteressenten. Doch jeder zweite Deutsche kann sich Co-Living (54,1 Prozent) und Co-Ownning (55,6 Prozent) vorstellen – also das Teilen von Wohnraum. Samina Julevic, CEO des Maklernetzwerks Remax Germany: „Die anhaltend niedrige Eigentumsquote und geringe Neubautätigkeit sowie die hohe Anzahl der Single-Haushalte werden die Wohnraumkrise in Deutschland weiter verschärfen. Trends wie Co-Living und Co-Ownning können den angespannten Mietmarkt entlasten sowie neue Wege aus der Einsamkeit und in Richtung Wohneigentum aufzeigen.“

Platz 2 im Europavergleich: Deutschland ist Vorreiter bei Singlehaushalten

Während im europäischen Durchschnitt nur eine von fünf Personen (19,1 Prozent) allein lebt, ist die Anzahl der Singlehaushalte in Deutschland deutlich höher. Etwa einer von drei Deutschen (29,4 Prozent) lebt mittlerweile alleinstehend. Die Bundesrepublik belegt damit Platz zwei im Europaranking. Größere Berührungs- und Platzängste haben nur die Finnen: dort leben etwa vier von zehn befragten Personen (38,4 Prozent) in einem Singlehaushalt. Auf Platz drei folgen die Niederländer mit 29,3 Prozent. Auf nur 10,5 Prozent dagegen kommt Polen, während Spanien (11 Prozent) und Kroatien (11,3 Prozent) ebenfalls mit einer sehr niedrigen Quote an Singlehaushalten folgen.

Klingt wie ein Vorurteil, ist aber Fakt: Ähnlich verhält es sich mit Zwei-Generationen-Haushalten. Während der europäische Durchschnitt an Zwei-Generationen-Haushalten bei 26,4 Prozent liegt, bilden Deutschland (14,3 Prozent), Österreich (14,7 Prozent) und Frankreich (16 Prozent) die großen Ausnahmen. Angeführt wird das Ranking an Eltern-Kind-Haushalten hingegen von



Pressemeldung

Israel (41,3 Prozent), Malta (37,3 Prozent) und Griechenland (35,8 Prozent). Julevic: „Kinder, die länger bei ihren Eltern leben, sparen traditionell viel mehr. Der Eigenkapitalbetrag beim Hauskauf ist für sie eher stemmbar. In Deutschland hingegen könnte das Co-Owning zur Alternative werden und jungen Kaufinteressenten helfen, zum Eigentum zu gelangen. Das Interesse besteht. Nun braucht es Aufklärung.“ Der aktuellen Remax-Studie zufolge bilden Deutschland und Schweiz mit etwa 41 Prozent Eigentumsquote mit Abstand die Schlusslichter unter den europäischen Eigentümern.

Villa und Wintergarten: Kosten und Risiken durch Co-Ownership minimieren

Im Rahmen von Co-Owning eine Wohnung zu teilen, können sich die Deutschen vor allem aus finanziellen Gründen vorstellen. Fast einer von vier (23,7 Prozent) würde dem Trend folgen, um in einer Immobilie zu wohnen, die sonst nicht leistbar wäre. Weitere 22,4 Prozent spielen mit dem Gedanken, durch Co-Ownership die Belastung der Instandhaltungskosten zu reduzieren. Und etwa einer von fünf (21,1 Prozent) würde mit Co-Owning finanzielle und andere Risiken minimieren, die mit Immobilienbesitz einhergehen. Fast ebenso sehr für den Co-Ownership-Ansatz sprechen für die Deutschen der Besitz eines zweiten Eigenheims oder eines Urlaubsdomizils (17,8 Prozent), das Leben in einer Gegend, die sonst nicht erschwinglich wäre (14,8 Prozent) und sogar die Diversifizierung des eigenen Investmentportfolios (9,5 Prozent). „Durch das Co-Ownership sind Kaufinteressenten eher in der Lage, die Eigenkapitalquote zu stemmen und gleichzeitig finanzielle Risiken und Instandhaltungskosten zu minimieren. Interessant ist aber der Wunsch nach einem zweiten Zuhause oder einem diverseren Portfolio. Dadurch ergeben sich völlig neue Möglichkeiten für den Markt abseits der gelernten Kauf- und Mietroutinen“, sagt Remax Germany-CEO Julevic. Der Immobilienexpertin zufolge könnten künftig Eigenheimbesitzer mit solchen Wünschen als Co-Investoren von Kaufinteressenten in Erscheinung treten. Das große Ziel sei es, die Eigentumsquote massiv zu steigern.

Einsamkeit und hohe Kosten: Co-Living als Ausweg

Nicht nur mehr Eigentümer könnten den Mietmarkt weiter entlasten, sondern auch Trends wie das Co-Living. Ähnlich wie beim Co-Owning dominieren auch hier finanzielle Überlegungen bei den Willigen. Knapp ein Drittel der Deutschen (29,8 Prozent) sieht das Co-Living als probates Mittel, Kosten zu senken und gemeinsam genutzte Einrichtungen, wie etwa Küche und Bad günstiger zu nutzen. Weitere 12,9 Prozent dagegen spielen mit dem Gedanken, dadurch in eine Gegend zu ziehen, die sich allein nicht leisten könnten. Doch auch Gemeinschaft und



Pressemeldung

Gesellschaft spielen eine große Rolle: mehr als ein Fünftel der Deutschen (22,9 Prozent) kann sich vorstellen, mit Co-Living die Einsamkeit und Isolation zu reduzieren, weitere 17,9 Prozent freuen sich über den einfachen Zugang zu einer bestehenden Community. An letzter Stelle folgen Bequemlichkeit und Flexibilität: 12,8 Prozent der Deutschen würden sich durch das Co-Living einen zweiten Wohnort leisten und zwischen Land und Stadt pendeln, 10,7 Prozent möchten den Komfort voll eingerichteten Wohnraums in Anspruch nehmen. „Das Co-Living ist nicht nur eine Alternative für Menschen, die Anschluss suchen. Eigentümer können durch das Konzept und die Vermietung sanierter und möblierte Räume ihre Rendite wesentlich steigern. Die Umfrage zeigt: der Markt ist definitiv vorhanden“, erklärt die Immobilienexpertin Samina Julevic. Ein weiterer Nebeneffekt: Wenn sich der Trend durchsetzt, könnte das dem Wohnraumangel in Metropolen besonders entgegenwirken.

Über den Remax-Europa-Wohnimmobilien-Trendreport 2023

Das Maklernetzwerk Remax hat eine Befragung unter 22.759 Personen verschiedenen Geschlechts (männlich, weiblich, divers) zwischen 18 und 65 Jahren im Juli 2023 durchgeführt, um aufkommende Trends zu erkennen und zu verstehen, die den Immobilienmarkt und damit auch den Maklermarkt in den kommenden Jahren beeinflussen werden. Die Befragung wurde in 23 europäischen Ländern und Regionen – Bulgarien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Israel, Italien, Kroatien, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweiz, Slowenien, Spanien, Tschechien, Türkei, Ungarn, dem Vereinigten Königreich (UK) und Wales – durchgeführt.

Über Remax

Mit den meisten Transaktionen pro Makler ist Remax, gegründet 1973 in den USA, das erfolgreichste Immobilienmaklernetzwerk der Welt. Seine Wachstumskraft beruht zum einen auf der angebotenen Dienstleistung, zum anderen auf der Organisation als Franchisesystem. In den USA und Kanada hatte Remax erheblichen Anteil am Wandel des Immobilienmarktes vom Privatverkauf zur allgemeinen Akzeptanz des Immobilienmaklers als professioneller Dienstleister. Remax Germany sitzt in Leinfelden-Echterdingen. CEO ist Samina Julevic. In rund 200 Immobilienbüros vermitteln über 850 Makler Immobilien in Deutschland. Weltweit arbeiten bei Remax derzeit etwa 144.000 Immobilienmakler in ca. 9.000 Büros in mehr als 110 Ländern. www.remax.de

Pressekontakt PR-Agentur

Scrivo Public Relations

Ansprechpartner: Oguzhan Acay

Lachnerstraße 33

RE/MAX



Pressemeldung

80639 München

Tel: +49 89 45 23 508-21

Fax: +49 89 45 23 508-20

E-Mail: oguzhan.acay@scrivo-pr.de

Web: www.scrivo-pr.de

Pressekontakt Unternehmen

Remax Germany

Ansprechpartnerin: Loredana Scire

Kohlhammerstraße 6

70771 Leinfelden-Echterdingen

Tel: +49 711 933 263-55

E-Mail: loredana.scire@remax.de

Web: www.remax.de